



Medieninformation

AGRAVIS: Wirtschaft fördern – Markt zulassen

- Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen legt Geschäftszahlen 2024 vor
- Ergebnis vor Steuern erneut solide und positiv bei 65 Mio. Euro
- Investitionsvolumen weiter hoch – Marktanteile hinzugewonnen
- Eigenenergieversorgung und Nachhaltigkeit im Fokus

„Wir brauchen wieder mehr Mut in Deutschland, müssen die Wirtschaftskraft stärken, Unternehmertum fördern und mehr Markt zulassen.“ Dr. Dirk Köckler nutzte die digitale Bilanz-Pressekonferenz der AGRAVIS Raiffeisen AG, um ein klares Signal zum Landwirtschaftsstandort Deutschland Richtung Politik zu adressieren. „Wir müssen die Möglichkeiten des Gunststandortes Deutschland in punkto natürlicher Ressourcen sowie Infrastruktur für die systemrelevante Landwirtschaft nachhaltig nutzen – und das auf Grundlage von Wirtschaftlichkeit, Wesentlichkeit und Machbarkeit“, unterstrich der AGRAVIS-Vorstandsvorsitzende, der das Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen dafür „erneut solide und positiv“ aufgestellt sieht.

Das machte auch Finanzvorstand Hermann Hesseler deutlich, der die wesentlichen Eckpunkte zum Geschäftsjahr 2024 hervorhob. Die AGRAVIS hat im vergangenen Jahr ihr Ergebnis vor Steuern wiederholt und auf einem soliden, zukunftssichernden Level weiter gefestigt. Mit 65 Mio. Euro liegt der Wert auf Vorjahresniveau (64,5 Mio. Euro). „Dieses Ergebnis zeigt unsere Stabilität und Marktstärke“, formulierte Finanzvorstand Hermann Hesseler und ergänzte: „Der Konzernumsatz liegt mit 8,5 Mrd. Euro über unseren Planungen. Der Umsatzrückgang – nach 8,8 Mrd. Euro in 2023 - ist ausschließlich auf gesunkene Erzeugerpreise und die rückläufigen Betriebsmittelpreise zurückzuführen“, so Hesseler. „Mengenmäßig haben wir uns hingegen weiter positiv entwickelt und Marktanteile hinzugewonnen. In einem unverändert herausfordernden Marktumfeld mit volatilen Preisen, Wetterrisiken und

scharfem Wettbewerb haben wir erneut unsere wirtschaftliche Stabilität und damit die Solidität der AGRAVIS-Gruppe unterstrichen“, betonte der Finanzvorstand.

Denn das Ergebnis ermögliche es einmal mehr, die Aktionärinnen und Aktionäre über eine Dividende am Erfolg teilhaben zu lassen sowie Gewinne zu thesaurieren und damit das Eigenkapital weiter zu stärken. Zum Jahresende 2024 erhöhte sich das Eigenkapital auf 692 Mio. Euro (2023: 663 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote liegt bei 30,5 Prozent (2023: 29 Prozent). Über die Höhe der Dividende entscheidet die AGRAVIS-Hauptversammlung, die am 6. Mai 2025 in Berlin stattfindet.

In der aktuellen politischen Diskussion bezieht die AGRAVIS Position: Dabei gehe die AGRAVIS, wie Vorstandschef Dr. Dirk Köckler betonte, auch gern in Vorleistung, um das zu unterstreichen. „Wir investieren, weil wir an den Agrar- und Tierhaltungsstandort Deutschland glauben und von seiner Wettbewerbsfähigkeit, seiner Innovationskraft und der ressourcenschonenden, nachhaltigen Entwicklung dieser Gunstregion überzeugt sind“, machte der AGRAVIS-Chef klar.

Nach Fertigstellung des neuen Distributionszentrums in Nottuln/NRW im Herbst 2024 – mit einem Investitionsvolumen von 60 Mio. Euro – wird die AGRAVIS auch in 2025 weiter in die Standortstruktur sowie die Digitalisierung investieren. Das Investitionsvolumen für das laufende Geschäftsjahr liegt bei 59 Mio. Euro und damit erneut über den Abschreibungen. Köckler verbindet damit auch ein Plädoyer für den ländlichen Raum. Denn: „Als AGRAVIS stärken wir auch in Zukunft den ländlichen Raum. Er ist ein starker Wirtschaftsfaktor – deutlich über die Hälfte der Menschen in Deutschland lebt in ländlichen Regionen.“ Dies unterstreiche die Bedeutung des ländlichen Raumes als gewünschtes Lebensumfeld und als Wirtschaftsfaktor, so Dr. Köckler mit Blick auf Steueraufkommen und auf die vielen Arbeitgeber in den verschiedenen Regionen.

„Der ländliche Raum erwirtschaftet mit 47 Prozent nahezu die Hälfte des deutschen Bruttosozialprodukts. Genossenschaften tragen in großem Maß zum wirtschaftlichen Erfolg und der gesellschaftlichen Stabilität im ländlichen Raum bei. Denn sie sind Energielieferant, Baustoffhändler, Lebensmittelproduzent sowie bedeutender Arbeitgeber und Ausbilder. Mehr noch: Ohne Genossenschaften gäbe es keine funktionierende Versorgungskette, und viele Supermarktregale in Deutschland wären nicht so gut gefüllt. Daher müssen Genossenschaften gestärkt und ihre große Bedeutung von der künftigen Bundesregierung anerkannt werden. Sie stehen bereit,

gemeinsam mit der Politik daran zu arbeiten, gleichwertige Bedingungen in Stadt und Land zu schaffen“, unterstützt die AGRAVIS gern die Forderungen des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), der als Wirtschaftsverband auch die Interessen der AGRAVIS vertritt.

Ihre eigenen Dienstleistungen für die regionale Landwirtschaft und die Menschen im ländlichen Raum verknüpft die AGRAVIS eng mit dem hohen Stellenwert der Nachhaltigkeit und der Innovationskraft der Branche. Die AGRAVIS-Nachhaltigkeitsaktivitäten liegen auf umsetzbaren und markttauglichen, ganzheitlichen Konzepten, zum Beispiel für die Nutztierfütterung oder zur ressourcenschonenden Flächennutzung. Zuletzt hat die AGRAVIS hier in verschiedenen Bereichen konkrete Erfolge erzielt. Beispiele sind die Markteinführung des klimaschonenden Düngers Entec Evo, der die Lachgasemissionen massiv reduziert, die rein physikalisch-biologische Elektronenbehandlung von Saatgut bei der AGRAVIS Ost sowie die stark ausgeweiteten Biomethan-Aktivitäten, mit denen die AGRAVIS die Energiewende unterstützt. „Ohne den ländlichen Raum und die Landwirtschaft wird die Energiewende in Deutschland nicht funktionieren. Energie aus Biomasse wie Gülle, Mist oder auch nachwachsenden Rohstoffen wie Mais kann nicht nur fossile Energieträger ersetzen, sondern ist als einzige erneuerbare Energie in der Lage, CO₂ in der Nutzungskette zu binden“, machte der AGRAVIS-Chef deutlich. „Die Kreislaufwirtschaft mit starker Flächenbindung ist ein Aushängeschild der deutschen Veredlungswirtschaft. Mit dem Baustein Biogas sind wir in der Lage, die CO₂-Emission zu reduzieren und den wertvollen organischen Dünger bedarfsgerecht einzusetzen.“

Darüber hinaus bietet die AGRAVIS auch Lösungen, um beispielsweise den CO₂-Abdruck in der Schweinemast um rund 40 Prozent zu reduzieren. „Damit sichern wir eine klimafreundliche Schweinehaltung in Deutschland,“ unterstrich Dr. Köckler. Und: AGRAVIS und der genossenschaftliche Verbund berücksichtigten damit zugleich die ESG-Nachhaltigkeitskriterien und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Erlangung der Klimaziele. „Wir bieten an, diese Leistung konsequent durch Produkteinsatz, Rezepturgestaltung und Beratung in eine echte Klimawirkung zu überführen. Wichtig ist aber die Einbindung der Akteure der Schlachtbranche und des Lebensmittel-Einzelhandels, um den Verbraucherinnen und Verbrauchern diesen wichtigen Mehrwert zu vermitteln. In Verbindung mit der vergleichsweise starken

Flächenbindung hat die Schweinehaltung damit eine nachhaltige Zukunft in Deutschland“, beschreibt der AGRAVIS-Chef wichtige innovative und nachhaltige Themen, „die wir lösungsorientiert angehen.“

Auch in der Eigenenergieversorgung setzt die AGRAVIS Zeichen, denn in einer energieintensiven Futtermittelproduktion oder der Erfassung und Gesunderhaltung von Getreide, Raps, Leguminosen und Mais ist es das Ziel, immer mehr Energie selbst zu produzieren. „Mittelfristig wollen wir dort, wo es möglich ist, rund 80 Prozent unseres Energiebedarfs selbst produzieren – und darüber hinaus mit Gülle, Mist und Reststoffen weitere speicherbare Energie als Biogas für den Markt zu produzieren“, so der Vorstandsvorsitzende Dr. Dirk Köckler. „Wir haben an und auf unseren großen ostdeutschen Standorten bereits über 30 MWp Photovoltaik in Nutzung – also rund 130.000 Quadratmeter. Im nächsten Schritt planen wir auch Windkraft-Anlagen. Unser Ziel ist es, an unseren großen Standorten auch über Windenergie weitere Energie zu erzeugen – für den Eigenverbrauch, aber auch, um die Energie ins Netz zu geben.“ Erste konkrete Pläne sind in der Umsetzung. „Die Entscheidung ist im Unternehmen gefallen – jetzt wollen wir auch zügig die Weichen für eine Umsetzung stellen und hoffen auf die angekündigt unkomplizierte Begleitung durch die Behörden“.

Und auch bei der Biogas-Energiegewinnung aus Gülle und Mist ist die AGRAVIS vorne dabei. Als Hauptgesellschafter der TerraSol Wirtschaftsdünger GmbH in Dorsten produziert die AGRAVIS schon seit einigen Jahren Biomethan für den Kraftstoff- und EEG-Markt. AGRAVIS ist ebenfalls an der Bioenergie Velen GmbH beteiligt. Dort ist die Biomethan-Produktion gerade im Probetrieb angelaufen. Für beide Anlagen zusammen erwarten wir dann eine Jahresleistung von bis zu 200 GWh. Nachhaltiges Biomethan speziell aus Gülle und Mist gilt als sogenannter fortschrittlicher Biokraftstoff und kann als komprimiertes Bio-CNG oder verflüssigtes Bio-LNG eingesetzt werden. Diese Kraftstoffe können wirksam zur Dekarbonisierung insbesondere des Schwerlastverkehrs beitragen. Gemeinsam mit Partnern wurden bisher vier LNG-Tankpunkte realisiert. Im Bereich CNG wird die Infrastruktur ebenfalls ausgebaut. An der Raiffeisen-Tankstelle in Münster wird aktuell eine zweite Verdichterstation errichtet, die dann eine CNG-Betankung der Lkw erheblich optimiert. Nach der Inbetriebnahme plant AGRAVIS eine Kooperation mit einem regionalen Entsorgungsunternehmen, das seinen Lkw-Fuhrpark auf CNG umstellen will.

Grundsätzlich, so beschreibt es der AGRAVIS-Chef, liege der Fokus der Geschäftsaktivitäten auch weiterhin im Ausbau des Verbundgeschäftes mit den genossenschaftlichen Eigentümern, also den Raiffeisen-Warengenossenschaften. Hauptaugenmerk liege dabei auf den landwirtschaftlichen Kernbereichen Pflanzen, Tiere, Technik mit Genossenschaften (B2B) und Landwirten (B2F), erweitert um das private Endkundengeschäft (B2C) in den Segmenten Energie und Raiffeisen-Märkte. „Mit der Inbetriebnahme Distributionszentrums in Nottuln haben wir ein Ausrufezeichen gesetzt und befähigen uns immer besser zu digitalen Geschäftsmodellen. Die dazugehörigen digitalen Tools myfarmvis (B2B), Akoro (B2F) und raiffeisenmarkt.de (B2C) haben mittlerweile Marktreife und etablieren das digitale Geschäft“, macht Dr. Köckler deutlich. Insgesamt trage das digitale Geschäft aktuell zwar nur zu einem geringen Teil zum Gesamtumsatz der AGRAVIS bei, aber „wir sind uns sicher, dass wir mit den jüngsten Aktivitäten und Entscheidungen die Weichen in Richtung einer erfolgreichen Zukunft gestellt haben.“

Diese werde aber auch, so der AGRAVIS-CEO, durch die positive Begleitung des genossenschaftlichen Strukturwandels unterstützt. „Wir stehen zu einer fortwährenden Kooperationsbereitschaft mit unseren genossenschaftlichen Eigentümern.“ Dabei nennt er auch sofort ein konkretes Beispiel: „Die gemeinsame Produktion von Mischfutter über die Raiffeisen Kraftfutterwerke Mittel-Weser GmbH mit den Raiffeisen-Genossenschaften Niedersachsen-Mitte und Heidesand zeigt, wie wir im genossenschaftlichen Verbund gemeinsam stark leben. Wir straffen die Produktionsstrukturen, stärken den Vertrieb und schaffen eine Win-Win-Win-Situation für alle Partner und Kunden,“ so Dr. Köckler. Er verrät schon jetzt, dass im Rahmen des fortschreitenden Strukturwandels auch weitere Kooperationen in verschiedenen Segmenten zur Sicherung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells in Vorbereitung seien. „Konkretes werden wir vermelden, wenn die Dinge spruchreif sind.“

Abschließend warf Köckler einen Blick auf das laufende Geschäftsjahr: Im Kontext des wirtschaftlichen Umfeldes plant der AGRAVIS-Konzern – konservativ und mit Respekt vor den Marktentwicklungen – mit einem Umsatz von erneut über 8 Mrd. Euro und einem Ergebnis vor Steuern von 60,1 Mio. Euro. Der Umsatz ist weiter von einem rückläufigen Preisniveau geprägt. Das dabei weiterhin solide Ergebnis vor Steuern zeige das sichere Fundament des Unternehmens.

Ziel ist es zudem, die Eigenkapitalausstattung weiter zu stärken. Die Eigenkapitalquote soll erneut die Marke von 30 Prozent überschreiten. Vor dem Hintergrund des nur langsam sinkenden Zinsniveaus sollen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber Vorjahr weiter zurückgeführt werden. „Sie erkennen auch hier die solide und konservative Planung und Einordnung – die Grundlage unserer erfolgreichen Entwicklung der vergangenen Jahre war“, ordnet Dr. Köckler abschließend ein.

agrav.is/bipk

Münster, im März 2025

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist ein modernes Agrarhandelsunternehmen in den Segmenten Agrarerzeugnisse, Tierernährung, Pflanzenbau und Agrartechnik. Sie agiert zudem in den Bereichen Energie und Raiffeisen-Märkte einschließlich Baustoffhandlungen sowie im Projektbau. Die AGRAVIS-Gruppe erwirtschaftet mit über 7.000 Mitarbeitenden rund 8,5 Mrd. Euro Umsatz und ist als ein führendes Unternehmen der Branche mit mehr als 400 Standorten überwiegend in Deutschland tätig. Internationale Aktivitäten bestehen über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in mehr als 20 Ländern und Exportaktivitäten in mehr als 100 Ländern weltweit. Unternehmenssitz ist Münster. www.agravis.de